

härteste Dur fortissimo, crescendo, accelerando, damit nicht falsche Schwüre im Telephon falsch verstanden und wiederholt werden müssen. Nichts klingt banaler als zur Wiederholung verlangte Liebesworte. Zweimal hintereinander dasselbe, das einmal schon um einmal zuviel war.

Die Telephonistin besorgt die Verbindungen sehr exakt. Er hat sofort die gewünschte Nummer. Um sieben Uhr morgens, noch im Pyjama, beginnt sein erstes Gespräch.

Er ruft Fräulein Alma an, die Frühaufsteherin. Sie muß ins Bureau. Papa ist noch früher außer Haus, er weckt die eingeschlafenen Wächter der Wach- und Schließgesellschaft auf. Mama ist längst einkaufen gegangen, wegen der Billigkeit. So stürzt das süße Mädel an den Apparat.

„Hallo — bist du's, Raoul?“

„— — —“

„Ja, hier Margot.“

„Grüß dich Gott, Schatz, wie geht's?“

„Miserabel.“

„Gut geruht?“

„Kein Auge geschlossen.“

„Wann sehen wir uns?“

„Um fünf Uhr wie gewöhnlich.“

„Pünktlich sein und treu bleiben.“

„Pah, Schatz. Kuß und Schluß.“

Neun Uhr ist die Stunde der Anknüpfungen. Da werden Damen, die auch Dämchen sein können, angerufen, die er tags vorher im Stadtpark und in anderen öffentlichen und heimlichen Gärten angesprochen hatte. Oder die Inseraten-Weiblichkeiten . . . „Jene Dame mit blauem Hut, die . . .“ Oder: „Die Dame mit den Sphinxaugen, welche . . .“ Auch dafür hat Herr Raoul Casanova sein eigenes Stimmkiischee. Da flüstert er, da säuselt er, da haucht er, da schmeichelt er seinem Organ die weichsten und rundesten Flötentöne ab. Aber mit der mondänen Frau, dem unverstandenen Modeweib, oberflächlich und tiefgründig,

spricht seine Rendezvousstimme ganz anders. Mit der Unverstandenen muß man verständlich reden . . .

„Gnädigste selbst am Telephon? Ach, wie freue ich mich, wenigstens Ihre Stimme zu hören. Diese entzückende, samtweiche, dunkelviolette Stimme, die so zärtlich zu sprechen und so vielsagend zu schweigen weiß — ist Ihr Mann nicht in der Nähe?“

„Nein . . . ich fürchte ihn zwar nicht, aber es ist mir doch lieber, wenn er nicht zu Hause ist . . .“

Ist der Gatte aber doch da und kommt zufällig an den Apparat, läutet er ihm heftig ins Ohr und sagt: „Hier Kreditanstalt für Handel und Gewerbe“ . . . Der Gatteschreiterbittert: „Weeer????!!! . . .“

Da brummt er: „Falsche Verbindung!“ Und hängt ab.

Zehn Uhr, die Stunde der Flirts. Da werden Tennis-

